Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **49 (1976)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Gebäude ist auch heute noch in einem sehr guten Zustand. Der Keller trägt ein grosses Steingewölbe.

Der Wohn- und Schlafzimmertrakt ist aus gehauenem Stein aufgeschichtet. Die südliche Hausfront ist mit Mörtelwerk bestrichen. Der bergseitige Teil besteht aus rohem Mauerwerk.

Die Einteilung des Gebäudes entspricht dem Prättigauerhaustyp: Im Erdgeschoss sind die Stuben durch einen durchgehenden Gang von der Küche (mit gewölbter Decke und Rauchfang, Foto 3) getrennt. Über den Stuben sind die Kammern angeordnet.

Im 1. Stock liegt das ehemalige Schlafzimmer des Grafen von Travers. Eine Wand dieses Raumes ist mit dunklen Flecken besudelt. Man vermutet, dass es Blut sei. Dieser Raum ist heute unter dem Namen «Blutzimmer» bekannt. Hier soll 1622 der Graf im Schlaf überrascht und erschlagen worden sein.

Ob der Küche ist die «Chämeta» (Raum, wo das Kamin durchgezogen wurde).

In der grossen Stube steht ein viereckiger, nachträglich bemalter Steinofen mit Aufsatz (Foto 4). Über der südlichen Fensterfront finden wir den im Holz eingeritzten Spruch: «Es sol Gottes Macht auff Erden alle Zeit Begriffen werden und dort einst im Himmel Droben Wollen wir Gott all Zeit loben.»

Im Hausgang stehen alte geschnitzte Schränke und eine Holztruhe mit der Jahreszahl 1695. Die beiden schweren Haustüren können von innen verrammelt werden durch in die Mauernische laufende Balken, wie dies auch bei Burgen so vorgesehen ist.

Die ganze Anlage mit ihren durchwegs überdurchschnittlich grossen und hohen Räumen verrät, dass ein wohlhabender Bauherr seinen Einfluss geltend zu machen wusste.

Treten wir durch den Garten über die Holzveranda ein in die heimelige Gaststube, die heute von Herrn Hitz geführt wird. Lassen wir uns von ihm mit einer Prättigauerspezialität, einem echten Sennengericht, bewirten. Was uns auf einem antiken, mit Holzkohlenruss verkrusteten eisernen Pfannenständer vorgesetzt wird, ist ein mastiges Gericht aus geröstetem Brot, Käse und viel Milch unter dem Namen «Chäsgatschäder» bekannt.

Wenn wir hernach den Gastgeber bitten, ist er sehr gerne bereit, uns mit berechtigtem Stolz sein interessantes Heim zu zeigen.

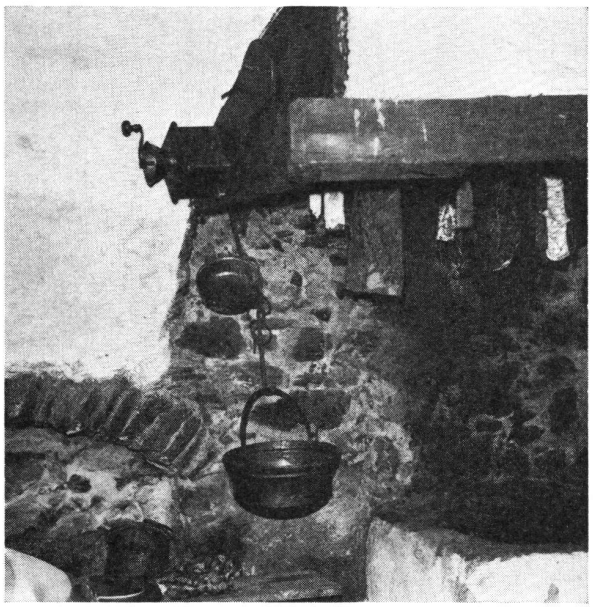

Foto 3

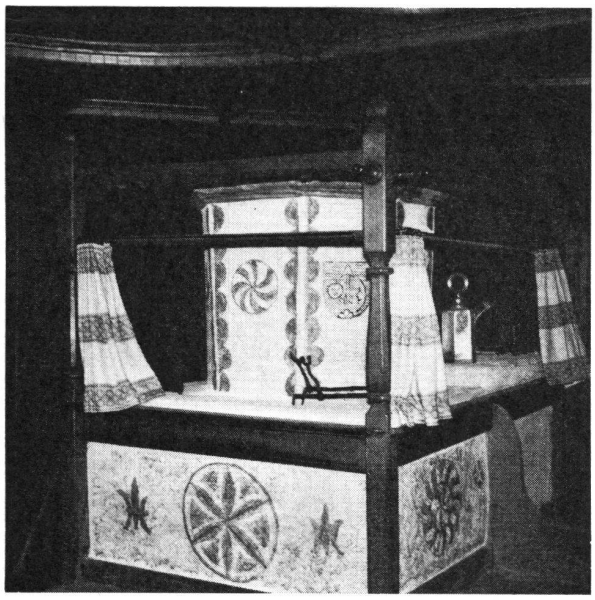

Foto 4

Hinweis auf ein neues Blatt der Burgenkarte

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass Blatt 1 der Schweizerischen Burgenkarte (Nordwestschweiz mit angrenzendem Ausland) auf Ostern 1976 erscheinen wird. Bestellformulare und Prospekte werden mit Nummer 2 der Nachrichten verschickt.